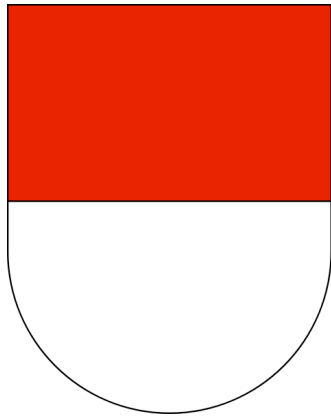


SCHWEIZER INSPEKTORAT DER KOMPOSTIER- UND VERGÄRBRANCHE

Jahresbericht 2011



Ergebnisse aus dem Kanton Solothurn



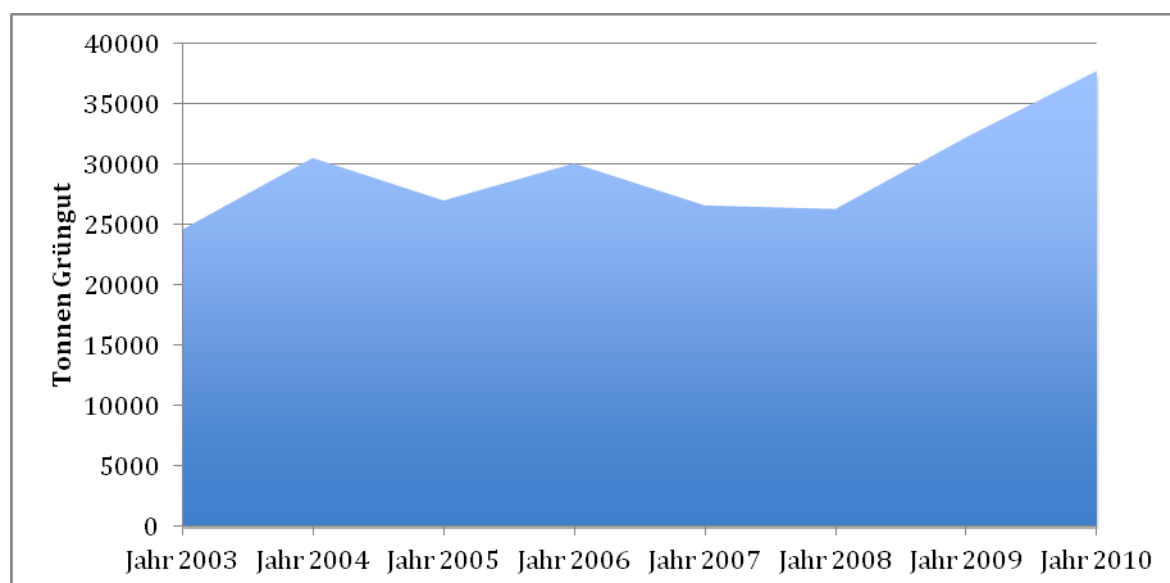
Dieser Bericht wird nur in elektronischer Form publiziert. Sie finden das Dokument wie auch die Zusammenfassung der ganzen Schweiz und die Jahresberichte weiterer Vertragskantone zum Herunterladen auf www.cvis.ch

Erneut grosse Mengenzunahme um weitere 17%

Anzahl und Struktur der Anlagen 2010

Die Anzahl der Anlagen ist gleich geblieben. Allerdings hat die Anlage Derendingen im Jahr 2010 wiederum keine Abfälle verarbeitet. Die ausgewerteten Daten stammen also von den verbleibenden elf Anlagen. Die neue Anlage in Oensingen hat den ganzjährigen Betrieb erreicht und mehr als sechzig Prozent der Menge im Kanton verarbeitet.

Figur 1: Entwicklung der verarbeiteten Abfallmengen auf Solothurner Anlagen

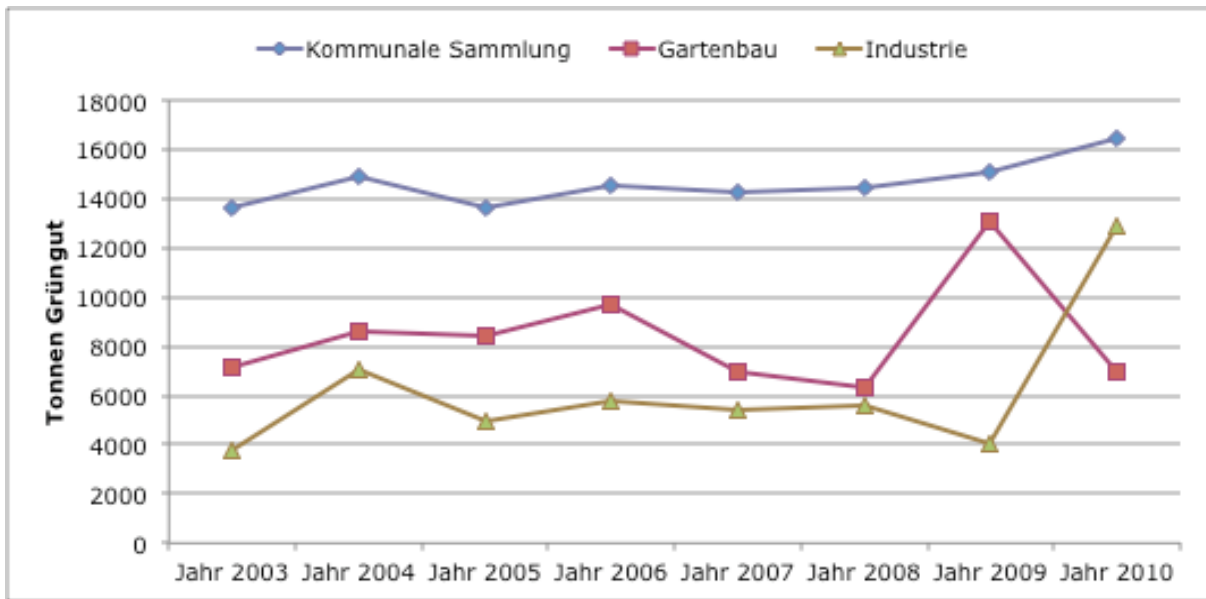


Die nachfolgende Tabelle zeigt die verarbeiteten Mengen pro Verfahren. Nachdem die Gesamtverarbeitungs menge bereits im Vorjahr um 22,5% zugenommen hat, stieg sie im Berichtsjahr um weitere 17 Prozent; noch nie wurde so viel verarbeitet. Der Löwenanteil dieser Zunahme stammt aus dem Bereich Industrie.

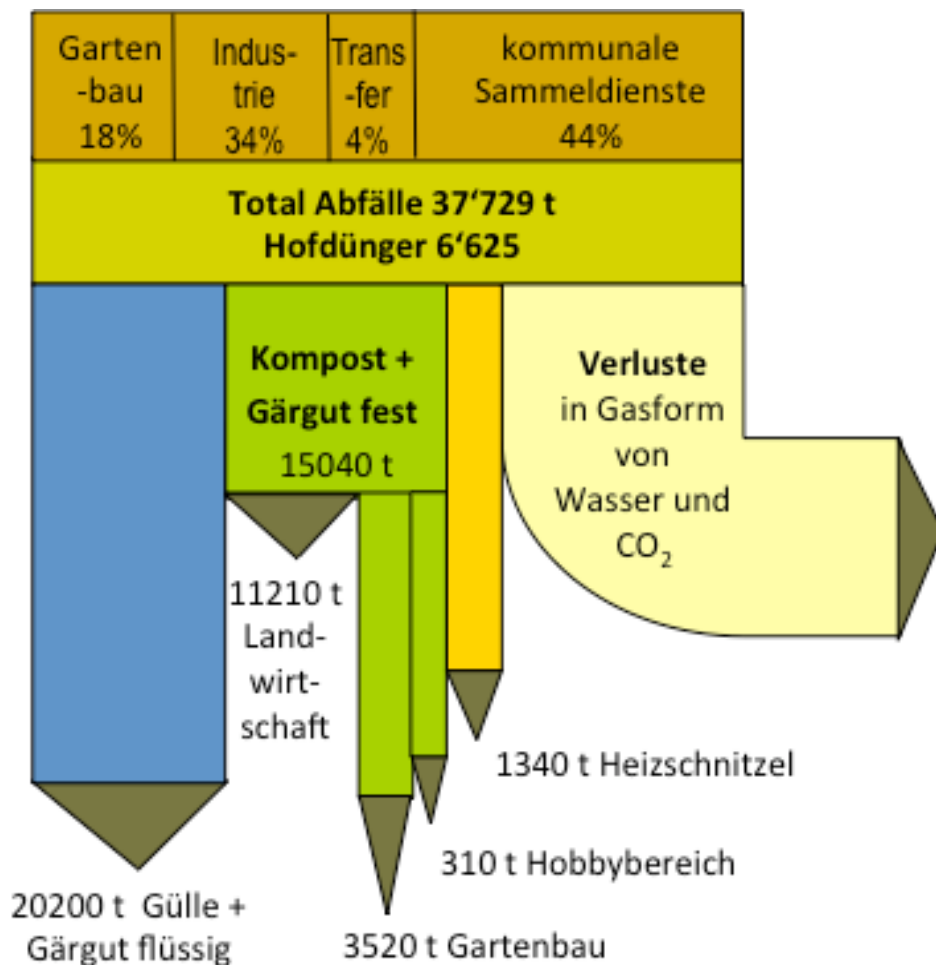
Tab. 1: Anzahl der Anlagen und ihre Struktur im Jahr 2010 im Kanton Solothurn

	Anzahl Anlagen	% Anteile	Verarbeitete Tonnen	% Anteile
Feldrandkompostierung	7	63.6%	2063	5.5%
Platzkompostierung	2	18.2%	11196	29.7%
Co-Vergärung	1	9.1%	1521	4.0%
Vergärung	1	9.1%	22949	60.8%
Total Anlagen	11		37729	

Figur 2: Herkunft des verarbeiteten Grüngutes im Kanton Solothurn



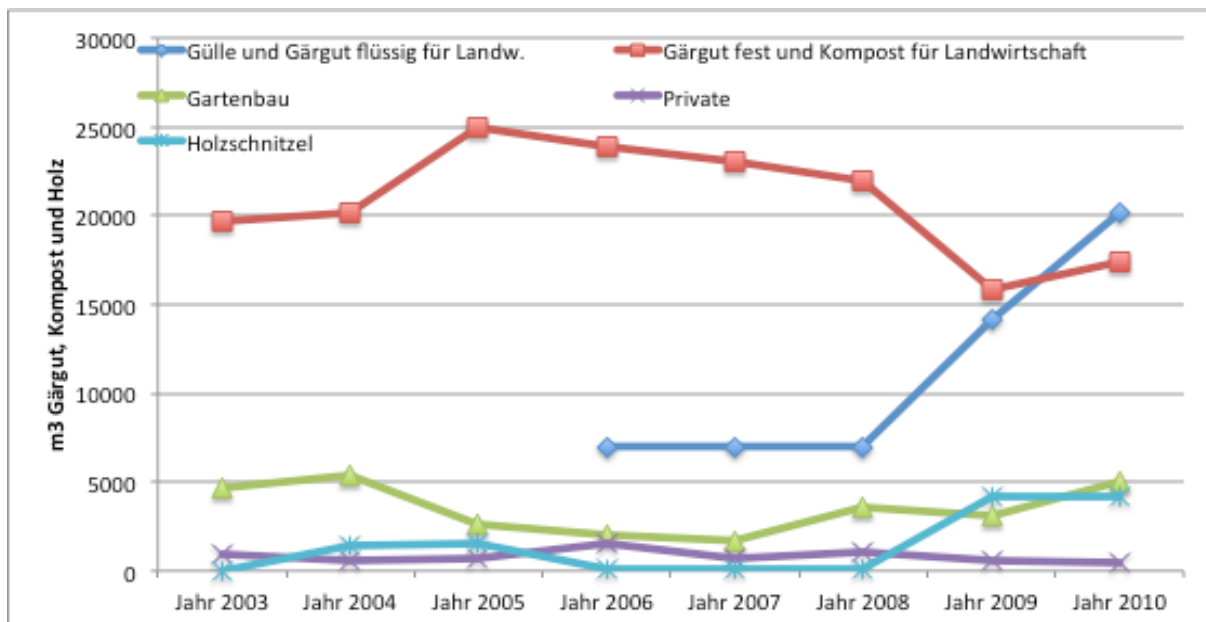
Figur 3: Stofffluss 2010: Herkunft der Grünabfälle und Verwendung der Produkte Kompost und Gärgut auf den Anlagen im Kanton Solothurn



Verwendung der Produkte aus Grüngut im Kanton Solothurn

Der grösste Unterschied zu den Vorjahren ergibt sich aus den zusätzlichen Mengen flüssiges Gärgut, die als landwirtschaftlicher Dünger genutzt wurden. Zusätzlich stellte man eine Verschiebung von Kompost hin zu Gärgut in der Landwirtschaft fest. Die gesamte Menge Produkte in die Landwirtschaft ist um rund 6000 m³ Gärgut flüssig gestiegen. Ebenfalls dargestellt: die rund 7500 m³ Gülle aus der Co-Vergärung. Hiervon stammt nur ein kleiner Teil aus Abfällen, der Rest fügt sich aus der Tierhaltung hinzu. Auf gewohnt niedrigem Niveau bewegen sich die Kompostmengen im Gartenbau und Hobbybereich.

Figur 4: Verwendung der Produkte aus Grüngut im Kanton Solothurn



Ergebnisse der Inspektionen 2011

Sämtliche Betriebe haben die Inspektion 2011 bestanden und damit alle gesetzlichen Mindestbedingungen eingehalten.

Erfahrungen bei den Inspektionen

- Im Kanton Solothurn ist die Verarbeitungsmenge mit dem ersten Betriebsjahr der Vergärungsanlage Oensingen massiv gestiegen. Die neue Anlage verarbeitet gut 60 Prozent der Menge im Kanton. Von der Anlage Grenchen wurde rund ein Viertel der angelieferten Menge nach Oensingen und auf andere Anlagen umgeleitet. Dies zeigt, wie wichtig die Logistik für die neuen Anlagen wird.
- Die Annahme von speziellen Abfällen, die unter die VTNP (Verordnung zur Entsorgung tierischer Nebenprodukte) fallen, ist mit Konsequenzen verbunden: Für die Annahme von Fischabfällen wurde die Anlage Oensingen auf Anordnung des Kantonstierarztes mit einer Dampfdrucksterilisationsanlage nachgerüstet. Dies bedeutet für den Betriebsablauf und die Kontrolle eine zusätzliche Herausforderung. Dazu halten wir fest, dass im Inspektorat bisher keine Kontrolle nach VTNP erfolgt. Es bestehen mehr oder weniger gereifte Überlegungen, die beiden Kontrollen zu kombinieren. Dafür braucht es aber in den nächsten Monaten noch grosse Anstrengungen sowie den Willen, gewisse Mängel in der VTNP zu übersehen und eine praxisnahe Umsetzung anzustreben.
- Mit der grossen Anlage in Oensingen verschärft sich die Konkurrenzsituation um Grüngut. Ein untrügliches Zeichen für diese Entwicklung ist der sinkende Preis. Bei der Inspektion findet kein Preismonitoring statt, weil es kaum möglich ist, die realen Preise abzubilden. Die Angaben auf den Preislisten sind nur für einen kleinen Teil der Kunden verbindlich, der grössere Teil genießt Verhandlungsspielraum. Die Überkapazitäten in grossen Anlagen stellen eine grosse Herausforderung für die Branche dar. Wie kann sich jede einzelne Anlage positionieren, um sinkende Erträge bei der Annahme zu kompensieren? Werden die Produktionskosten gesenkt oder können die Produkte mit höherem Ertrag abgesetzt werden? Für alle Betriebe gilt jedoch weiterhin: die Anforderungen der Inspektion sind stets zu erfüllen.

Beurteilung von Stefan Gyr, Sachbearbeiter im Amt für Umwelt

Die neue Datenbank zur Verwaltung und Verarbeitung der Inspektionsdaten heisst CVIS. Im Unterschied zur bisherigen Datenbank mit dem Namen Compospect haben die Betriebe bisher keine Schreibrechte, können aber die Berichte einsehen. Der Übergang erfolgte ohne grössere Probleme, doch zieht ein Wechsel immer Anpassungen nach sich. Wir hoffen aber, dass sich viele Benutzer über die verbesserte Übersicht und die logischen Abläufe freuen. Es ist geplant, im Verlauf des nächsten Jahres weitere Details anzupassen. Zusätzlich wird ein Analysentool entwickelt, in dem alle Analysen der inspizierten Anlagen abgelegt werden. Dadurch kann der Bedarf der Analysenweiterleitung an die verschiedenen Amtsstellen durch eine Datenbank geregelt werden.

Seit Juli 2011 ist die neue VTNP (Verordnung zur Entsorgung tierischer Nebenprodukte) in Kraft. Sie beinhaltet primär das Verfütterungsverbot von Speiseabfällen in der Schweinehaltung, aber auch strengere Bewilligungsvorgaben für Vergärungsanlagen mit Tierhaltung. Falls darin Speiseabfälle verarbeitet werden sollen, braucht es eine klare Trennung von reinen und unreinen Anlageteilen; dies war bisher praktisch nirgends der Fall. Das Ausarbeiten entsprechender Angebote für Abfälle von Kantinen und Restaurants setzt betriebliche Anstrengungen voraus, damit eine Bewilligung erlangt werden kann.

Die Kontrolle wird im Kanton Solothurn auch künftig als Plattform für Information und Erfahrungsaustausch verstanden. Darin hat es Raum für die Fragen der Betreiber und

direkte Antworten des Sachbearbeiters. Von Seite Inspektoren können die Betreiber fachkundige Antworten aus erster Hand erwarten. Gegenseitiges Vertrauen trägt weiterhin zur Qualitätssteigerung bei, wie das die durchwegs erfüllten Inspektionen beweisen.

Erfahrungen des Inspektors Ulrich Galli

Die Inspektionen erfolgen im Kanton Solothurn, bedingt durch die mehrjährige Erfahrung gemäss gut bekannten Abläufen. Die Betreiber der Anlagen kennen die Inspektoren, die Forderungen der gesetzlichen Anforderungen und die Bedingungen, um die Inspektionen zu erfüllen. Alle Betriebe haben die Inspektion 2011 erfüllt. Bei einzelnen Anlagen gab es Anmerkungen mit Verbesserungsvorschlägen.

Die Inspektion bietet neben der Kontrolle auch die Möglichkeit, über Branchenprobleme und die neuesten Entwicklungen zu diskutieren. Im Moment sorgt man sich über die Tatsache, dass die Konkurrenz für das Grüngut der Gemeinden merklich zugenommen hat. Trotzdem ist die Anzahl der Anlagen bis heute gleich geblieben, wobei in einer Anlage nichts mehr verarbeitet wird. Mit weiteren Verschiebungen der Materialflüsse ist zu rechnen.

Falls eine neue Anlage den Betrieb aufnehmen will, sollten folgende Punkte zuerst geklärt sein: Sind die baulichen Voraussetzungen gegeben, damit das Abwasser gesammelt werden kann? Liegen im Fall von Feldrandkompostierung mögliche Mietenstandorte ausserhalb von Grundwasserschutzzonen und Drainagen? Genügt die Ausbildung und sind ausreichende Kenntnisse der Verfahren und des Marktes vorhanden, um wirtschaftlich erfolgreich in diesen neuen Zweig einzusteigen? Liegen alle notwendigen Bewilligungen vor, sind angepasste Messgeräte und Pläne für Analysen vorhanden? Falls alle vorherigen Fragen positiv beantwortet werden können und das vorgesehene Verfahren dem aktuellen Stand der Technik entspricht, steht dem erfolgreichen Start einer Anlage aus Sicht des Inspektors nichts entgegen. Für den wirtschaftlichen Erfolg sind jedoch die Verantwortlichen der Anlage allein zuständig.

Impressum

Herausgeber:

Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz, Münchenbuchsee
zusammen mit dem Amt für Umwelt, Kanton Solothurn

Autor: Konrad Schleiss

Redaktion: Stefan Gyr

Lektorat: Wortschatz, Myriam Brotschi, Grenchen

Bildnachweis: Fotos: Ulrich Galli, Axpo Kompogas und Konrad Schleiss

Download: www.CVIS.ch und auch www.afuso.ch

© 2011 Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz und Amt für Umwelt, Kanton Solothurn